Der letzte Raubritter.

In der Lüneburger Haide hat es einst wirkliche Raubritter, von denen sonst Geschichte und Sage zu erzählen wissen, nicht viele gegeben, auch in den schlimmsten Zeiten nicht. Ich nehme an, daß man hierzulande zu viel Rechtsgefühl hatte, um sich dem Räubertum hinzugeben; andere meinen, in der Haide sei zu wenig Gelegenheit zum Rauben gewesen.

Den letzten Raubritter der Haide konnte man den Ritter Moritz von Zarnhusen nennen, der, obgleich er in hoher Stellung für den Herzog von Celle, Wilhelm d. J., tätig war und dieser seinem Günstling manche Wohltat erwies, doch heimlich ein arger „Heckenritter" war, wie der Volksmund der Haide erzählt. In Bockum, Kreis Soltau, wohnte er, und an der südlichen Ecke der Först „Raubkammer", im Jagen No. 271, 20 Schritt vom Wege, wo er bei Ausübung seines Räuberhandwerks erschossen wurde, steht ein Denkstein, ein etwa 1,70 Meter hoher gespaltener erratischer Granitblock, auf dem zu lesen ist: „Moritz von Zarnhusen" erschossen 1590." Das ging aber so zu: Im Jahre 1590 kam eines Tages ein Kaufmann aus Uelzen auf seiner Handelsfahrt durch die Haidedörfer auch nach Bockum zum Ritter Zarnhusen, der ihm vieles abkaufte und willig die höchsten Preise bezahlte. Als seine Frau ihn zurückhalten wollte und bemerkte, daß manches viel zu teuer sei, flüsterte er ihr zu: „Lat doch, wu willt et woll wedder kriegen." Der Kaufmann aber hatte die Bemerkung des Ritters doch verstanden und erzählte sie gleich seinem Knecht, dem „langen Dierk von Gellersen", der auf dem Hofe beim Wagen zurückgeblieben war. Dierk entgegnete ihm, der Ritter stände schon länger in keinem guten Gerücht. „Wü mött us vor ôm in acht nehmen. Aber lat ôm man kamen, wü wütt us woll wehren." Er lud unterwegs die alte Büchse, ein sogenanntes Paßrohr, mit Pulver und Kugel. Nach der Tradition soll er als Kugelpflaster eine Speckschwarte genommen haben, anderes hatte er nicht. Auch die Kugel soll keine ordentliche Kugel gewesen sein, sondern einer der großen, runden silbernen Knöpfe, die man damals am Wams zu tragen pflegte.

Der Knecht legte sich nun unter dem Plankaken mit dem Paßrohr zum Schusse bereit, und der Herr fuhr ab. Als sie nun gerade bei der Raubkammer angekommen waren, sah wirklich der Knecht den Ritter Zarnhusen mit einem Knappen hinter dem Wagen dahersprengen, das blanke Schwert in der Hand. Damit er besser zielen konnte, bat er seinen Herrn, er möge halten. Dann legte Dierk an und traf den Ritter so, daß er sofort tot vom Pferde heruntersank. Der Knappe jagte sogleich entsetzt von dannen, nachdem er noch seinem toten Herrn laut zugerufen hatte: „Zarnhusen, hew ick dick dat nich all lange seggt, datt et so kamen woll?" Zarnhusen wurde an derselben Stelle beerdigt, wo er fiel.

Neugierige Tiere.

Neugierde ist eine schlimme Untugend, besonders bei Kindern, und sie hat ihnen schon oft böse Stunden bereitet. Aber es giebt nicht nur Neugierige unter den Menschen, sondern auch unter den Tieren, und vor allem unter den Gänsen. Wenn man also von einer „neugierigen Gans" spricht und ein Mädchen meint, das sein Näschen in Dinge steckt, die es nichts angehen, so hat man so unrecht nicht. Ein paar Geschichtchen von neugierigen Gänsen — aber wirklichen — sollen euch hier nun zu Nutz und Frommen erzählt werden.

„So oft der Gemeindediener in einem badischen Landstädtchen, wie es gebräuchlich, mit einer großen Klingel auf den Markt trat, um eine Bekanntmachung vorzulesen, trennte sich von der gewohnlich am Bach versammelten Herde eine grau und weiß gefleckte Gans und watschelte eifrig in den Kreis der zuhörenden Bauern. Dort stand sie während des Vortrags unbeweglich mit emporgestrecktem Halse, bis sich die Klingel wieder vernehmen ließ. In diesem Augenblick setzte sie sich wieder in Bewegung, um dem Mann bis zur nächsten Gasse zu folgen. Stand er wieder still und klingelte, so stand ihm auch die Gans in ihrer Lauscherstellung gegenüber. So folgte sie dem Manne unermüdlich durch das ganze weitläufige Städtchen und suchte erst, wenn er seine Amtsverrichtung beendet hatte, den Bach und ihre Gesellschaft wieder auf."

Aehnlich trieb es eine Gans mit einem Briefträger. Darüber wird berichtet: „Die letzten beiden Winter machte der Briefträger in Hessenheim die sonderbare Beobachtung, daß ihm tagtäglich auf seinen dienstlichen Gängen durch den Ort ein Gänserich unablässig verfolgte und begleitete. Jeweils, kurz vor der Postbestellung, stellte sich das merkwürdige Tier vor dem Postagenturgebäude auf, um des Briefträgers rechtzeitig habhaft zu werden. Sodann trat der Gänserich mit dem Boten regelmäßig die Rundreise im Dorfe an. Nicht genug, daß das Tier vor jedem Hause auf das Wiedererscheinen des Stephansjüngers wartete, ließ es sich dasselbe auch öfter nicht nehmen, mit dem Briefträger in die betreffenden Wohnungen mit hinein zu spazieren. Dieser Rundgang vollzog sich mit großer Regelmäßigkeit."

Unsere Leser tun uns einen besonderen Gefallen, wenn sie bei Einkäufen angeben, daß sie die Anzeige in unserer Zeitung gefunden haben.

Haus, Hof und Land

Das Bestreichen der Füße mit Eiweiß soll das Brennen der Füße bei anstrengenden Märschen hindern und bei Wunddruck die Gangfähigkeit wieder herstellen.

Teppiche und Treppenläufer reinigt man mit Wasser, dem man zur Hälfte Essig zugesetzt hat. Man taucht einen Schwamm in diese Mischung und reibt damit die Teppiche ab, dann mit einem trockenen Tuche nach.

Ledertücher zu reinigen. Man wäscht sie in lauwarmem Soda- und Seifenwasser. Sind die Ledertücher rein, so spült man sie in ziemlich starkem Seifenwasser und läßt sie trocknen. Der zurückgebliebene Seifenrest bewahrt dem Leder die Geschmeidigkeit. Nach dem Trocknen zieht man es tüchtig hin und her, bis es wieder weich ist.

Beilage zu Gemüsen. Mehrere frische Schweinszungen kocht man in Wasser mit Wurzelwerk, Lorbeerblättern, Kräutern, Salz und etwas Citronensaft oder Weißwein weich, zieht dann die Haut ab, schneidet sie in hübsche, ziemlich dicke Scheiben, wendet sie in zerrührtem Ei und geriebener Semmel und bratet sie schön hellgelb in Butter.

Sehr weiche Käse sind immer in starker Zersetzung begriffen; dabei entsteht, namentlich bei der Aufbewahrung an feuchten, dumpfigen und gleichzeitig warmen Orten, ein dem Wurstgift ähnlicher, giftig wirkender Stoff, das sogenannte Käsegift; es sei daher vor dem Genusse zu schmierigen Käsesorten, namentlich zur Sommerzeit, gewarnt.

Der Apfel als Mittel zur Erhaltung der Gesundheit. Sorgfältig ausgeführte Analysen haben ergeben, daß der Apfel eine weit größere Menge Phosphor enthält, als irgend eine andere Baumfrucht und Gemüseart, und daß daher der Apfel den geistig angestrengten, eine sitzende Lebensweise führenden Menschen zum Genuß um so mehr empfohlen werden kann, als er außer Phosphor auch gewisse Säuren enthält, welche gegen Schlaflosigkeit und Hautkrankheiten schützen.

Kognakmelone. Man nimmt eine schöne reife Melone, schneidet eine kleine Spalte heraus, entfernt mit silbernem Löffel das überflüssige Innere, füllt die Höhlung mit stark gesüßtem Sherry und legt die Frucht auf Eis. Der Wein wird öfter nachgefüllt. Eine Stunde vor dem Serviren wird die Melone ganz entleert und mit feinem Kognak gefüllt, der auch nachgegossen wird. Sie muß sehr kalt sein, aber nicht gefroren. Beim Serviren darf keine Flüssigkeit im Innern sein, sondern dies wird mit Zucker gefüllt.

Vorzügliches Rezept gegen Husten. Man legt eine Citrone in den heißen Bratofen und läßt sie dort so lange liegen, bis sie äußerlich ganz glatt und bräunlich wird. Alsdann preßt man den Saft dieser gebackenen Citrone über zwei gehäufte Eßlöffel braunen Kandiszucker. Der Zucker schmilzt von diesem heißen Citronensaft, und durch mehrmaliges Rühren entsteht eine sirupähnliche Masse. Man nimmt mehrmals am Tage hiervon einen Theelöffel voll. Besonders für Kinder ist dieses schmackhafte, wirksame Mittel sehr zu empfehlen.

Geschmorter Schellfisch. Man läßt die einzelnen Stücke, mit Zwiebeln, Salz und Pfeffer bestreut, eine halbe Stunde zugedeckt stehen. Dann wird Butter im Topf zerlassen und leicht gebräunt, die mit Mehl überpuderten Fischstücke werden hinzu gegeben, kurze Zeit geschmort, zuerst mit einer Brühe aus Fleischextrakt übergossen, und sobald sie anfangen, weich zu werden, mit saurer Sahne, die man mit etwa einem Theelöffel voll Mehl verquirlt. Kurz vor dem Anrichten wird Petersilie übergestreut und der Fisch in der gut sämigen Sauce servirt. Speziell der Schellfisch ist, auf diese Weise zubereitet, ein ganz vorzügliches Gericht und die Sauce, in der angegebenen Art durch Fleischbrühe gekräftigt, um vieles leichter verdaulich als etwa reine Buttersauce.

Lackleder zu reinigen. Lackleder nicht ordnungsgemäß gehalten, verliert sofort an Glanz und beeinträchtigt damit die Schönheit auch des allerliebsten Frauenfußes, der darin steckt. Um Lackleder von fest anhaftendem Schmutz zu reinigen und den Lack wieder frisch aufzupoliren, diene hier folgende Vorschrift: Zuerst reibe man das Leder mit feinem, trockenem Roggenmehl tüchtig durch, worauf man es wieder sorgfältig abstäubt und mit einem reinen leinenen Lappen trocken behandelt. Hierauf überstreiche man die ganze Fläche mittelst eines Schwammes mit hochgradigem Weingeist, dem man eine Wenigkeit schwarzen Anilins zugesetzt hat, lasse den Weingeist auf dem Leder trocknen und frottire danach wieder mit einem reinen trockenen Lappen. Schließlich wäscht man das Leder mit Seifenwasser tüchtig ab und reibt nun mit einem weichen Wollenlappen gleichmäßig und gelinde über die Fläche, bis das Leder vollkommen trocken und der Glanz wieder hervorgetreten ist.

Rationelle Entenmast. Wer rationell, das heißt mit möglichst großem Gewinn Enten mästen will, muß eine Methode anwenden, bei welcher er in kürzester Zeit sein Ziel erreicht. Je einfacher diese Methode ist, desto mehr wird der Gewinn gesteigert. Bei folgendem Verfahren sind Auslagen und Arbeit sehr gering. Zunächst handelt es sich um trockene und saubere Ställe oder Käfige, die nicht zu groß sein dürfen und den Enten wenig Bewegung gestatten. In diese setzt man dann eine dem Stamme entsprechende Anzahl junger Enten ein und versieht sie mit nur möglichst wenig Wasser. Die Fütterung geschieht wie folgt: Gekochte Kartoffeln ohne Schalen werden gestampft und zu gleichen Theilen mit Maisschrot zu einem steifen Brei vermengt und tagsüber öfter, aber immer in kleinen Portionen den zu mästenden Enten vorgesetzt. Die Abendfütterung besteht aus gekochtem Mais, der lauwarm gereicht wird, und zwar in Portionen, die voll aufgezehrt werden müssen. Man kann die Menge, die von den Enten verbraucht wird, leicht abschätzen, indem man bei der ersten Portion reichlich vorsetzt und am Morgen sieht, wieviel die Thiere davon in einer Nacht verbrauchen. Je mehr sie verzehren, desto besser ist es; doch müssen die etwa vorhandenen Reste Morgens weggenommen werden. Da die Enten auch während der Nacht fressen, wenn sie das Futter sehen, empfiehlt es sich, in der Nähe der Kasten oder in die Ställe eine feuersichere Laterne zu stellen, doch so, daß die Lichtstrahlen auf das Futter fallen.

Spulwurm der Pferde. Tritt bei Pferden der großköpfige Spulwurm zahlreich auf, so verursacht er den Thieren durch Verletzung der Darmschleimhaut bedeutende Schmerzen, ja er kann sogar zur Entwickelung heftiger Darmkatarrhe, Kolik, ja selbst Darm- und Bauchfellentzündung Veranlassung geben. Auch können die Würmer, durch ihre Menge zu Knäueln geballt, den Darm verstopfen. Es tritt dann eine oft lange dauernde Störung in der Verdauung und Ernährung ein, die Thiere magern stark ab und werden kraftlos. Zum Abtreiben der Spulwürmer verwendet man eine Abkochung von Knoblauch oder gequetschtem Knoblauch, der mit Glauberfalz und Mehl zu Latwerge verarbeitet ist, ferner etwa ½ Unze Brechweinstein in einem Quart Regenwasser aufgelöst und dem Tränkwasser beigesetzt. Während der vorhergehenden Mahlzeit wird kein Wasser verabreicht, damit das Thier großen Durst hat, wenn ihm der Brechweinstein gereicht wird. Ein bis zwei Tage vor der Anwendung des Mittels sollen dem Pferde Mohrrüben zum Futter beigegeben werden. Diese Behandlung muß in Zwischenräumen von 8 bis 14 Tagen zwei- bis dreimal wiederholt werden.

Maul- und Klauenseuche im Anfangsstadium. Beim Ausbruch der Seuche zeigt sich beim Rinde zunächst eine gewisse Abgestumpftheit und etwas Fieber. Bei Milchkühen ist auch oftmals die Milchabsonderung vermindert. Alsdann zeigt sich Geifern und Speicheln aus dem Maule, und oft kann man bei kauender Bewegung des Kiefers einen eigenthümlichen schmatzenden Ton wahrnehmen. Bei Untersuchung der Maulhöhle findet man auf der Schleimhaut, besonders an der Oberlippe und an der Zunge, erbsen- bis haselnußgroße Blasen oder, wenn die Blasen geplatzt sind, wunde Stellen. Beim Auftreten der Klauenseuche wird den Thieren das Stehen und Gehen schwer, weshalb sie gern liegen. Der Gang ist gespannt und steif. Am Saume und in der Spalte der Klauen zeigen sich Blasen, die bald platzen und Krusten oder Geschwüre hinterlassen. Gar nicht selten treten gleichzeitig mit der Erkrankung des Maules oder der Klauen Bläschen oder Pusteln an den Strichen auf. Bald platzen diese Bläschen und an den wunden Stellen bilden sich Krusten, zuweilen stellt die ganze Zitze eine eitrige Fläche dar.

Milchadern. Bei Kühen laufen zu beiden Seiten des Bauches vom Euter bis zum Brustbein zwei starke Blutgefäße. Es sind dieses die sogenannten Bauchdeckenvenen oder Milchadern. Sind diese Milchadern sehr groß, dann zeigen sie an, daß eine große Menge Blut vom Euter zum Herzen zurückläuft. Es ist deshalb anzunehmen, daß die betreffende Kuh viel Milch gibt, weil der Zufluß zum Euter ebenfalls sehr beträchtlich sein muß. Ganz untrüglich ist aber dieses Zeichen doch nicht. Man findet nämlich bisweilen Kühe, welche trotz auffallend starker Milchadern nur ganz mittelmäßige Quantitäten Milch geben.

Zurückhalten der Milch. Kühe, welche die Milch zurückhalten, sind nicht allzu selten. Der Ursachen dafür gibt es viele. Oft ist es plötzliches Erschrecken, Schlagen oder Stoßen von seiten roher Menschen, wenn die Kühe beim ersten Melken nicht ruhig stehen. Besonders oft aber hält die Kuh die Milch zurück, wenn ihr das Kalb genommen wurde. Sie ist dann das Saugen des Kalbes gewohnt und wartet darauf, indem sie die Milch standhaft zurückhält. Es folgt nun nicht selten völliges Trockenstehen, und es empfiehlt sich deshalb wohl, gleich nach der Geburt das Kalb zu entfernen, aber es nie saugen zu lassen.

Polizeikaserne statt Urwald. Ein 16jähriger Handelslehrling in Zürich hatte von seinem Prinzipal 5000 Francs erhalten, die er auf eine Bank tragen sollte. Statt seinen Auftrag auszuführen, suchte er zwei Kameraden auf und unterbreitete ihnen den Plan, das Geld zu einer Reise in — die Urwälder Brasiliens zu verwenden. Die Gefährten waren einverstanden, in aller Eile kauften sie die Ausrüstung für die Fahrt ein, darunter Revolver und Schlagringe, und damit ihre Flucht gelinge, suchten sie sich durch Färben der Haare und blaue Brillen unkenntlich zu machen. Schon hatten die drei Jünglinge Eisenbahnfahrkarten zweiter Klasse nach Chiasso in der Tasche, als die Polizei sie entdeckte und statt in die Urwälder Brasiliens in die weit weniger romantische Polizeikaserne wandern ließ.

Wenn grüne Jungen politisiren. In Wien entstand in dem Kaffeehaus „Zur ungarischen Krone" infolge politischer Auseinandersetzungen ein Streit unter Gästen, in dessen Verlauf der 20jährige Arbeiter Boros, ein Ungar, von dem Inhaber des Lokals hinausgewiesen wurde. Er kehrte jedoch plötzlich zurück und stürzte mit gezücktem Messer unter die Gäste. Den Agenten Birnblum, mit dem er den Streit hatte, tödtete er durch einen Stich in's Herz und verletzte dessen Neffen, den Privatbeamten Frank, durch Messerstiche schwer. Er wurde verhaftet. Der Getödtete ist Familienvater und hat vier Kinder.

Defraudation angeblich aus Rache. Der Kassenbote Lonson aus Heer in Holland, der bei der Brüsseler Bank beschäftigt war, ist unter Mitnahme von 300,000 Francs verschwunden. Sein Sohn, ein Angestellter derselben Bank, war im letzten Jahre ebenfalls wegen Veruntreuung mit drei Jahren Gefängniß bestraft worden. In einem an den Direktor der Bank gerichteten Schreiben theilte Lonson mit, daß er das Geld in Sicherheit gebracht habe. Er habe sich dadurch an dem Direktor rächen wollen, weil dieser seinen Sohn gerichtlich verfolgen ließ.

Späte Nachwirkung einer Brandkatastrophe. Die seit dem Jahre 1477 bestandene Braubürgerschaft der königlichen Bergstadt Graupen, Böhmen, sah sich genöthigt, die Eröffnung des Konkurses zu beantragen. Bei der großen Brandkatastrophe im August 1904 brannte auch das alte Brauhaus nieder. Der Neubau und die moderne Einrichtung des Brauhauses haben die finanzielle Leistungsfähigkeit der Braubürgerschaft, zu der 80 brauberechtigte Häuser gehören, erschöpft.

Automobil unbeliebt. Um festzustellen, wie weit die Abneigung geht, die weite Kreise des Publikums gegen die Automobilfahrer haben, hat der Automobilklub in Wiesbaden, Preußen, mit Zustimmung des Polizeipräsidenten eine Anzahl von Kraftwagen, begleitet von einem Polizeibeamten, in mäßigem Tempo kreuz und quer durch die Stadt fahren lassen. Es kamen dabei nicht weniger als 14 Ausschreitungen schwerer Art vor, die zu Strafverfolgungen Anlaß gegeben haben.

Lieber in's Zuchthaus als in die Freiheit. Der vor kurzem nach Verbüßung einer 30jährigen Zuchthausstrafe begnadigte Mörder Müller ist wieder bei der Zuchthausdirektion in Plassenburg, Oberfranken, erschienen und hat um Wiederaufnahme gebeten. Ganz ehrlich meinte er: „Im Zuchthaus ist es doch schöner."

Mitten in eine Schafheerde hinein fuhr ein Hotelier bei der französischen Grenzstadt Longry mit dem Automobil; 28 Thiere wurden zermalmt, dann rannte das Fahrzeug in einen Graben. Der Besitzer und der Chauffeur wurden 50 Meter weit geschleudert und schwer verletzt.

Fanatische Nachbarn. Kürzlich brachen zwei bulgarische Banden aus Bulgarien nach Altserbien ein und überfielen ein Dorf nächst Uesküb, weil es serbisch ist. Viele Dorfbewohner wurden ermordet und die Häuser eingeäschert.

Die Rettungsmedaille am Bande wurde der Frau Dr. Möller-Holtkamp in Werden, Rheinland, für die Errettung eines Kindes vor dem Tode des Ertrinkens verliehen.

Die jungen Pflänzlinge des Rhabarber aus Samen zu ziehen, obwohl ihre Untauglichkeit für Nutzpflanzungszwecke längst bekannt ist, ist falsch. Man soll durch Theilung guter Mutterpflanzen die Pflänzlinge erzielen. Sämlingspflanzen bringen weniger fleischige, schöngefärbte Stiele. Sie sind grob, grasgrün, schmecken unfein, treiben, obwohl das den allgemein in der Gärtnerei giltigen Erfahrungen widerspricht, anfangs minder stark als Theilungspflanzen, neigen mehr zur Bildung von Blüthen, kurz, sie sind nicht so gut als diese. Und trotzdem werden immer wieder Sämlinge gesetzt, nur weil es der Vater so gelehrt hat und urtheilslose Zeitschriften und Bücher immer wieder angeben.

Mäusegift und Rebhühner. Durch Mäusegift, das stark gestreut wurde, sind in den Rodacher Fluren, Bayern, zahlreiche Rebhühner eingegangen.

Hofrath als Defraudant. Der Buchhalter des Marinekadettenkorps in Petersburg, Hofrath Zymbalow, ist nach Unterschlagung mehrerer 10,000 Rubel verschwunden und wird steckbrieflich verfolgt.

Ein Krüppel mit hölzernen Beinen erhängte sich in Aachen, Rheinland, mit seinen Hosenträger an einer Leiter. Man nimmt an, daß der Mann den Selbstmord im Zustand der Trunkenheit ausgeführt hat.

Jagdunglück. Bei Zimmern in Unterfranken ist der Privatier Josef Müller dadurch verunglückt, daß er mit dem nicht gesicherten gespannten Gewehr seinem Jagdhunde im Zorn einen Kolbenstoß versetzen wollte. Der Schuß ging los und tödtete den Jäger auf der Stelle.

Vom Standesamt in den Tod. Ein in Schmelz bei Memel, Ostpreußen, wohnender Arbeiter ging zum Standesamt, um sein Aufgebot zu bestellen. Diesen ereignißvollen Vorfall feierte er alkoholisch und wurde, als er sich in angetrunkenem Zustande nach Hause begab, von der elektrischen Straßenbahn überfahren und getödtet.

Auf's Pferd gebunden. Beim Pferdehandel in Großsachsen, Baden, waren Händler und Makler in Streit gerathen, in dessen Verlauf der Makler Friedrich Teßler aus Heddesheim, nachdem er eine Tracht Prügel erhalten hatte, auf ein Pferd gebunden und dieses mit seiner lebenden Bürde durch den Ort gehetzt wurde. Teßler wurde schwer verletzt.

Wird durch Sprung zum Krüppel. Ein schulpflichtiger Knabe, der in Hamm, Westfalen, statt in einen Personenzug in einen bis Hagen durchfahrenden Schnellzug eingestiegen war, sprang, als der Zug an seinem Heimathsorte vorbeifuhr, aus dem Zuge. Er wurde schwerverletzt aufgehoben; außer inneren Verletzungen hatte er einen doppelten Beinbruch erlitten.

City of Regina.

Abstimmung über Neben-Gesetze.

Am Dienstag den 19. Mai 1908 werden die Bürger der Stadt Regina über folgende Geld-Neben-Gesetze an den angegebenen Stimmplätzen zwischen 9 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachmittags abstimmen:

Neben-Gesetze:

1. Für Straßenpflasterung	$25,000
2. Für Sidewalks	$5,000
3. Für Kanalisation	$70,000
4. Für Wasserwerke	$90,000
5. Für Elektrisches Licht	$10,000
6. Für Collegiate Institute	$120,000

Stimmplätze:

Ward 1 Corporation Wagehaus, Osler Park.
Ward 2 Council Chamber, alte City Hall, Scarth Str.
Ward 3 Stimmplatz, Ecke Scarth und Victoria Str.
Ward 4 Sinton's Office, Albert Str.
Ward 5 Cushings Office, Dewdney Straße.

Die ersten fünf Nebengesetze bezwecken die Fertigstellung der letztes Jahr unvollendet gebliebenen Arbeiten, das letzte den Ankauf eines Platzes, die Errichtung und Ausstattung eines Collegiate Instituts gemäß dem Secondary Educational Act und kraft des Nebengesetzes No. 385 der Stadt Regina, das am 16. April 1907 passiert wurde und die Errichtung einer Hochschule in der Stadt Regina bestimmt.

Anmerkung: — „Bürger" bedeutet einen Wähler, der freies Eigentum im Wert von $200 und aufwärts besitzt.

J. Kelso Hunter,
Wahlaufseher.

Regina, 27. April 1908.

Brot wird Ihnen bei jeder Mahlzeit schmecken,
wenn Sie ein einfaches Rezept befolgen —
Man mache es nach der Regel
Man backe es nach der Regel
und überlasse den Rest dem
Purity-Mehl.
Fragen Sie Ihren Händler noch heute nach Purity-Mehl.
Western Canada Flour Mills Co., Limited.
Mühlen in Winnipeg, Goderich und Brandon.

Es bezahlt sich, wenn Sie Ihre Pferde und Vieh in gesundem Zustand erhalten!

Veterinary Stock Food

bewirkt dies.

Fragen Sie Ihren Kaufmann danach. Empfohlen von allen hervorragenden Züchtern.

Head-Office, Box 483 Regina, Sask.

Rechtsanwälte.

Regina.

Deutscher Advokat.
J. Emil Dœrr, L. L. B.
Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Der einzige deutsche Advokat im Westen — Canadas. —
Zimmer 303, Northern Bank Bldg., Regina.

Jones, Gordon & Bryant
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare.
Imperial Bank Gebäude.
A. L. Gordon. Jas. F. Bryant, L.L.B.
— Regina, Sask. —

G. H. Barr
Advokat, Rechtsanwalt, öffentl. Notar.
— Geld zu verleihen. —
Office: Zimmer 204 Darke Block, Regina.
Zeitweilige Office: 10 Masonic Building.

Ross & Bigelow
Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare.
Suite 5, Mackenzie & Brown Block.
Scarth Straße - - Regina, Sask.

Embury, Watkins & Scott
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare.
Geld zu verleihen.
Regina - - Sask.

Haultain & Cross
Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare.
Office: March Block, Scarth Str.
Regina, Sask.
F. W. G. Haultain, K. C., J. A. Cross.

John C. Secord
Advokat, Anwalt, Notar ꝛc.
Office:
Peart Bros. Hardware Co., Ltd., Building.
South Railway Str. Regina, Sask.

W. S. Ball
Advokat und Notar.
Office: Dark Block, 11. Ave., Regina, Sask.
P. O. Box 366.

William Trant
Rechtsanwalt.
9 Masonic Temple,
Regina, Sask.

Balfour, Martin & Casey
Rechtsanwälte, Anwälte und öffentl. Notare.
Geld zu verleihen.
Office: Michaelis Block, Regina, Sask.
Jas. Balfour, W. M. Martin, B. A.
Avery Casey, B. C. L.

Humboldt.

Ouseley & Elliott
Rechtsanwälte und Advokaten,
wir kollektieren Gelder und Schuldbeträge.
Hauptoffice: Humboldt, Sask.
Zweigoffices: Lanigan, Sask. Watson, Sask. Quill Lake, Sask.

J. M. Crerar
Advokat, öffentlicher Notar, Anwalt der Union Bank of Canada und der Stadt Humboldt.
Geld zu verleihen.
Humboldt, - - - Sask.

Rosthern.

McCraney & Hutchinson
Rechtsanwälte, Advokaten und Notare.
Geld zu verleihen.
Rosthern - - Sask.
Anwälte für die Imperial Bank of Canada, Bank of British North America, Rosthern und Duck Lake.

Saskatoon.

Straton, Sutherland & Jordan
Rechtsanwälte, Advokaten & Notare.
Geld zu verleihen.
Saskatoon - - Sask.

Rossie's Atelier.
Regina, Sask.
Größtes photograph. Atelier im Westen.

Carl Molter & Co.
Maler, Schildermaler, Lackierer und Anstreicher.
Cornwall Str. - Regina, Sask.
P. O. Box 191.

Ths. Hunter, Auktionator.
Regina, Sask.
Lorne Str., zwischen South Railway Str. und 11. Ave., Telephon 209.
Wer Möbel verkaufen will, spreche vor. Besondere Raten für Verkauf von Vieh und Farmgeräthschaften.

Schleuderverkauf.
— Habe 50 Paar —
schwere Arbeitsgeschirre
welche ich zum Kostenpreis verkaufen werde.
Geschirre werden zu jeder Zeit prompt und zufriedenstellend repariert.
Meine Bedingungen sind Bargeld.
A. J. Stokes, Geschirrmacher.
Sedley, Sask.

Aerzte.

Regina.

W. W. Cowan, S.D.S., D.D.S.
Chirurgischer Zahnarzt.
Office über Williamson's Fruchtladen.
South Railway Str. - Regina, Sask.

Dr. L. D. Steele, D.D.S., L.D.S.
— Zahnarzt. —
Office über der Canada Drug & Book Co
South Railway St. - Regina, Sask.

W. R. Coles, M. D., C. M.
Nachgraduiert am Chicago College für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsübel. Besondere Aufmerksamkeit wird den Krankheiten dieser Organe gewidmet. — Office und Wohnung drei Türen nördlich der Land-Office.

W. A. Thomson, M D., C. M.
Scarth Str., Regina, Sask.
Office: erste Tür neben Rathaus.
Wohnung: Victoria Ave. und Cornwall Str
Telephon 123.

James McLeod, M. D., C. M.
Spezialist in der Behandlung von Augen-Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Northern Bank Gebäude.
Scarth Straße - Regina, Sask.

Dr. F. J. Ball,
M.D., M.R.C.S., Eng.; L.R.C.P., Lond.; M.C.P. & S.O.
Office und Wohnung:
Ecke South Railway u. Scarth Str.
Regina,
über der Dominion Bank.
Telephon 665. P. O. Box 1224

Dr. J. C. Black.
Ehmann Block.
Haus-Tel. 149 Office-Tel. 214

D. Low, M. D., C. M.
Office und Wohnung: Scarth Straße 1927.
— Regina, Sask. —
Office-Stunden: 9 bis 10 Uhr vormittags,
1 bis 3 Uhr nachmittags,
7 bis 8 Uhr abends.

Dr. W. Dow
Office: Northern Bank, Regina.
Scarth Str. " " " Tel. 344.
Office Stunden:
9 bis 5 und 7 bis 8.30 p. m.

Dr. J. R. Craik
Dentist.
Wickleborough Block. Regina, Sask.
Office Stunden:
9 - 12 a. m. und 2 - 5 p. m.

E. E. Meek Dr. Med
Office Stunden:
12 - 2 und 7 - 8 p. m.
Scarth Str. gegenüber der Postoffice.
Regina, Sask.

Swift Current.

Dr. S. A. Hodgson
Zahnarzt.
— Swift Current. —
Office über Chas. Reids Laden.

Winnipeg.

Dr. G. Hiebert & Dr. E. Penner
Winnipeg, Man.
Praktische deutsche Aerzte, Canada Life Block, Ecke Portage Ave. und Main Str., Eingang Portage Ave., Zimmer 27, Telephon 6134. Privat-Telephon Dr. Penner 6135, Privat-Telephon Dr. Hiebert 1680. Seit seiner Rückkehr von Europa widmet Dr. Hiebert seine Aufmerksamkeit speziell der allgemeinen Chirurgie, sowie der Behandlung von Frauenkrankheiten.

Dr. J. E. Lehmann
Special-Chirurg.
Mehrjährige Tätigkeit in deutschen und österreichischen Hospitalern, vormals 1. chirurgischer Assistent und zugleich Leiter der Abteilung für Verkrüppelte am deutschen Hospital in London, England — Sprechzimmer im Steele Block, Portage Ave., Eingang Carlton Straße, Winnipeg.

Saskatoon.

Dr. P. D. Stewart
&
H. A. Stewart.
Doktoren, Chirurgen und Geburtshelfer.
Saskatoon, Sask.

Regina.

Reginas erste
Leichenbestatter und Einbalsamierer.
Speers, Marshall & Boyd
Telephon 219, South Railway St.

Frau Bœde Terres
deutsche Geburtshelferin,
1823 Ottawa Str.,
zwischen 11. und 12. Avenue.

Unsere Leser tun uns einen besonderen Gefallen, wenn sie bei Einkäufen angeben, daß sie die Anzeige in unserer Zeitung gefunden haben.